

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Von uns unter Leitung u. Pronto-Dienststellen. Bezugspreise: Bei der Post kosten die "W. N. N." bei der Post 20.- Pfennig. Abgezahlt ebenfalls wie bei der Post. Bei der Post bezahlt: Monat 60.- Pf. Wochentag 25.- Pf. Abgezahlt ebenfalls wie bei der Post. Ausgaben um 5.- Pf. - Die Bezieher der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" sind laut Versicherungsabkommen mit 500 Mark gegen Unfall bei der Wiesbadener Lebensversicherungsbank in Wiesbaden versichert.

Kostenlos. Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.



## Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Ungeliebte Preise: Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Beladen: 20.- Pf. 5.- Pf. 8.- Pf. 10.- 400.- Pf.  
Bei 20 mm breite Postzettel oder deren Raum: 20.- Pf. 12.- Pf. 20.- Pf. 100.- pro 1000.  
Postkarte: Bei 20 mm breite Postkarte: 20.- Pf. 12.- Pf. 20.- Pf. 100.- pro 1000.  
Nachtrag der Wiederholungen ohne Zeitangabe und Seitenzählungen nach Tarif. - Bei unangemeldeter Bezeichnung der Angekündigten durch Name und bei Kontaktverfahren wird der beauftragte Nachtrag ungültig.

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 220

Freitag, den 22. September 1922.

37. Jahrgang

## Die Orientkrise und Deutschland.

Während der Sieg Kemal Paschas über die Griechen den Zensur zwischen die Mächte der Entente geworfen und in London wie in Paris und Rom die gleiche Aufregung hervorgerufen hat, steht Deutschland als Ausländer beiseite und alle Neigungen der Abneigungen, die sich in der deutschen Öffentlichkeit bei den Beratungen über die neue Spannung im Orient zeigen, sind nur platonischer Natur. Die Dinge, die sich auf dem Kriegsschauplatz oder auf dem diplomatischen Felde abspielen, vollziehen sich ohne unsere Mitwirkung und der unserige Machtlosigkeit drückt es und kann ein Gewinn zu sein, wenn die Mächte der Entente mit der Wahrung ihrer Orientinteressen soviel zu tun haben, daß die Fuge der deutschen Schuldenzahlungen aus ihrem nächsten Gesichtspunkt einmal verschwindet. Aber wenn wir auch beiseite stehen müssen — sind wir wirklich so ganz unbedeutlich, wie es den Anschein hat?

Es ist keine unerwartete Erscheinung, daß dem Deutschen das Gefühl durchgeht, wenn es Politik treibt. So erwachen auch in manchem Deutschen plötzliche Gefühle der Sympathie, wenn er sieht, wie die Nationalisten ihren Kampf gegen einen unerwünschten Frieden mit schwierigen Erfolgen führen, und es wird sich wohl auch ein Gefühl des Stolzes darüber regen, daß der ehemalige deutsche Bundesgenosse, der in die militärische deutsche Schule gegangen ist, einen so glänzenden Befehlserfolg errungen hat. In solchen Gefühlsregungen ist garnichts auszusehen. Natürlich kann es uns nicht schaden, wenn wir aus dem nützlichen Beispiel lernen, daß unablässiger und unerschütterlicher Widerstand gegen Unrecht und Vergewaltigung eine vaterländische Pflicht ist und daß Häßlichkeit zum Erfolge führt. Eine andere Frage aber ist es, ob unsere Gefühle, mögen sie noch so verechtigt und nützlich sein, uns die Möglichkeiten für unsere politische Einstellung geben sollen. Diese Frage wird man in dem vorliegenden Halle umso scharfer verneinen, je mehr man sich darüber fragt, was bei dem Interessengang im Nahen Osten für uns aus dem Spiele steht.

England kämpft im Nahen Osten den alten Kampf um die Herrschaft über die Meerenge des Bosporus und der Dardanellen. Es möchte früher für uns ein Problem der auswärtigen Politik sein, ob wir uns dabei auf die Seite Englands, Russlands, der Türkei oder irgend einer anderen Macht stellen sollen. Heute reicht diese Frage als konkrete Streitfrage nicht mehr zu die Reife unserer auswärtigen Politik heran. An sich kann es und gleichzeitig sein, ob die Türkei sich ihre alten Besitztümer zurückerobern oder ob die Ententemächte sich dort unter englischer Oberhoheit als die Hüter und Schützer der Freiheit der Meerenge ausspielen. Die mittelbaren Wirkungen dieser Streitfrage aber können uns keineswegs gleichgültig sein. Es war schon bisher ganz offenkundig, daß Frankreich nichts dazu tut, um die Bindung Englands durch internationale Verbindungen zu verhindern. Frankreich will aber für die eigenen Pläne und viele seiner Außenpolitik möglichst freien Spielraum gewinnen. Die Nationalmärkte haben der französischen Politik bei diesem ihrem Streben jetzt eine Trumpfkarte in die Hand gespielt. England hat diplomatisch im Nahen Osten eine unverkennbar starke Niederlage erlitten und daß ihm die ganze Angelegenheit militärisch große Sorgen bereitet, hat der Appell an die Dominions und ihre Hilfsbereitschaft klar bewiesen. Englands Lage ist auch keineswegs einfach. Wenn es gegen die Nationalisten fechten muß, so hat es dabei am italienischen oder französischen Bündnis ganz gewiß nicht zu zählen. Der französische und italienische Rückzug aus Kleinasien hatten bewiesen, daß sich diese beiden Staaten zum mindesten passiv zu verhalten genehmten. Für England ist es weiter nicht unbedenklich, daß in seinem Weltreich alle Anhänger Mohammeds — und das sind in Ägypten und Indien eine ganz erhebliche Menge — mit ihren heftigsten Wünschen die türkischen Bassen begleiten. Es ist wohl selbstverständlich, daß England es bei dem Konflikt im Nahen Osten sehr ernst meint, denn im Grunde genommen handelt es sich um die legitimen Ziele der internationalen Politik, auf seiner Seite sowohl wie auf der Frankreichs.

Welches sind diese Ziele? Über diese Frage wissen wir aus der Zeidenezeit der letzten Jahre ganz genau Bescheid. Frankreich hat, in der Absicht seine eigene Aukunft zu sichern, seine ganze Politik gegen Deutschland eingestellt. England kämpft dagegen an und hat in der letzten Zeit wiederholt bewiesen, daß es dabei seinen Mann steht. Wir messen den Verhandlungen des Völkerbundes gewiß keine allzu große Bedeutung bei, aber es ist doch eben so sicher nicht ohne Wert, daß England jetzt auch vor diesem Forum die deutsche Entschädigungsfrage aufstellt. Vermischlich hatte zunächst Lloyd George selbst die Absicht, auf der Völkerbundtagung in Genf seine Ansichten über die Entschädigungsfrage zu entwickeln. Er ist durch die Ereignisse im Nahen Osten daran gehindert worden und jetzt hat Lord Robert Cecil, den wir als Anhänger einer deutschfreundlichen Politik kennen, in Genf durch einen Antrag die Lösung der Entschädigungsfrage fordert. Mag die praktische Wirkung vielleicht auch gering sein — der Vorhang selbst zeigt doch, daß England jah sein Ziel weiter verfolgt, ebenso zäh, wie Frankreich das seine. Wenn die Machthaber in Paris nicht einsehen, daß sie mit dieser Politik nicht zum Niede kommen und entschlossen eine andern Weg einzuschlagen, so tragen sie selber die Schuld, wenn sie Deutschland in die Arme Englands treiben.

## Der englisch-französ. Gegensatz.

London, 22. Sept. Eine offizielle Meldung besagt, in London würden die Fortschritte der Pariser Verhandlungen für sehr befriedigend gehalten. In amtlichen Kreisen sehe man die Lage nicht als trostlos an, im Vertrauen darauf, daß die Nationalisten darauf verzichten würden, eine seit vier Jahren geregelte Frage wieder aufzuwerfen. Lloyd George habe sich gestern Nachmittag wieder aufs Land begeben.

Demgegenüber liegen Privatmelbungen aus London vor, wonach man sich in Kreisen, die den Regierung nahestehen, nicht verstehe, daß Lord Curzon vorläufig zu keiner Einigung mit Poincaré gekommen sei. Man sei sich darüber klar geworden, daß Curzon neue Informationen einholen müsse. Das bedeutet nichts anderes, als daß die britischen Gegenleistungen für eine Zustimmung der Poincaréschen Politik für Lloyd George

nicht genügend gewesen wären. Die Folge seien die verstärkten Einberufungen auf beiden Seiten.

Pariser Kenner der englischen Verhältnisse warnen vor der Überschätzung der Einflüsse der englischen öffentlichen Meinung auf die Regierung, und erklären es so durchaus nicht sicher, daß die englische Regierung sich zur Zurückziehung der Truppen bereitfinden wird.

Marcel Hulin hatte eine Unterredung mit einer unterschätzten politischen Persönlichkeit über die alliierte Krise, die das "Echo de Paris" veröffentlicht, in der ihm mitgeteilt wurde, daß man nicht wünschen dürfe, daß die Versprechungen zwischen Poincaré und Lord Curzon schon Freitag abend zu Ende gingen, denn das würde eine tiefe Klüft in den Meinungen der beiden Regierungen über den einzuschlagenden Weg bedeuten. Frankreich werde das Mögliche tun, um Kemal zu bestimmen, eine Verlängerung mit den englischen Truppen, die sich in Tschakal und an anderen Punkten des osmanischen Ufers befinden, zu vermeiden. Auf Befehl der französischen Regierung hätte General Pétain und Admiral Dumont über diese Angelegenheit mit dem Chef der Angoraregierung Unterhaltungen gehabt. Sie hätten die Gefahr auseinandersehn müssen, die für seine Truppen in der Eröffnung der Seefestigkeiten gegen die Verbündeten Frankreich bestehen würde, und sie hätten ihn darauf aufmerksam machen müssen, daß die Zurückziehung der französischen Truppenabteilungen aus Tschakal in keiner Weise als Vorwand dienen dürfe, um die Zurückziehung der englischen Truppen zu erzielen. Es bestehe Grund zu der Hoffnung, daß die französischen Warnung und freundliche Ratschläge Kemal bestimmen werden, sich noch einige Tage zu gedulden.

### Die englischen Arbeiter gegen einen Krieg.

Die "Deutsche Zeitung" erfährt aus London, eine Vertretung des Gewerkschaftsbundes habe gestern Lloyd George aufgesucht, um ihn im Namen der Arbeiter aufzufordern, jede militärische Aktion im nahen Osten zu vermeiden. Lloyd George hat die Versicherung abgegeben, daß man im Orient keinerlei kriegerische Politik versuche.

### Aufregung in Konstantinopel.

#### Ein Staatsstreich in Aussicht.

London, 22. Sept. „Al monde“ meldet aus Konstantinopel, dort gehe das Gerücht eines bevorstehenden nationalistischen Staatsstreichs gegen den Sultan um, sodass die Konstantinopeler Führer der Reichsparteien um ihre Freiheit besorgt sind und ihre Verhaftung befürchten. Inzwischen rüsten bereits 5 Divisionen Kemalisten aus Damaskus vor. 3 Divisionen sind zwischen Pandarma und Halishaar konzentriert. Das englische Kreuzschiff „Iron Duke“ wurde von Smyrna zurückgezogen und hat gegenüber Tschakal Ausstellung genommen.

Konstantinopel, 21. Sept. Hier herrscht unglaubliche Aufregung, namentlich in der Geschäftswelt. Die Handelsfirmen haben alle Aufträge rückgängig gemacht und die Waren werden zu jedem Preise losgeschlagen. Das türkische Stund mache wilde Sprünge. Die Griechen und Armenier verlassen die Stadt. Der Orientexpress ist auf 14 Tage vorbestellt. Viele Schiffe haben die Gefahrzone verlassen.

### Die englischen Streitkräfte an den Dardanellen.

London, 21. Sept. Es wird gemeldet, daß gegenwärtig etwa 20 000 englische Soldaten an den Dardanellen stehen und daß in den nächsten 14 Tagen dort etwa 30 000 Mann sein werden. Drei Divisionen seien zur Abfahrt bereit. Zwei weitere werden in vier Wochen nachfolgen.

Weiter wird gemeldet, daß 10 000 Freiwillige sich für die Expedition an den Dardanellen zur Verfügung stellen werden.

### Der russisch-türkische Vertrag.

Der russische Handelsvertreter in London teilt der englischen Presse in einem Communiqué den Inhalt des am 15. März 1921 abgeschlossenen russisch-türkischen Abkommens mit. Das Abkommen sieht eine gemeinsame militärische Aktion vor und enthält folgende Punkte:

1. Sicherheit seiner Grenzen,  
2. Erhaltung seiner Produktion.

Eine Machtweiterleitung liegt Asien völlig fern. Asien will keine Verhältnisse aller Bedingungen der alten russischen Politik, welche die Entwicklung der russischen Politik begünstigt, daher die endgültige Regelung der europäischen Krise Asien begeht die Überzeugung, daß eine Verbindung mit Frankreich und England den wirklichen Frieden der Welt und die endgültige Belebung jener Konflikte bediente, welche Europa Sicherheit noch immer bedrohten. Eine Grundidee der russischen Außenpolitik sei ferner, der Frieden der Völker zu erhalten, die in ihrer Existenz bedroht sind. Daher sehe Asien in einem freundschaftlichen Verhältnis zum Deutschen Reich einen interessierenden Bestandteil seiner westpolitischen Einstellung. Dieselben Ideen und Interessen, die Asien und Deutschland verbinden, machen Asien auch zu Freunden der asiatischen Völker, getreu seiner Devise: Freiheit und Arbeit.

### Russische Rüstungen.

London, 22. Sept. Die "Times" erfährt aus Alahamad, daß die Bolschewisten Russisch-Turkestan bis an die indische Grenze besetzt haben.

### Verlegung der türkischen Nationalversammlung nach Smyrna.

Paris, 22. Sept. Auf Smyrna wird gemeldet, daß die Nationalversammlung in Ankara beschlossen habe, ihren Sitz nach Smyrna zu verlegen.

### Der irische Bürgerkrieg.

Belfast, 22. Sept. Es wird mitgeteilt, daß der Walther sich tatsächlich in Dublin befindet. Er hält sich versteckt und verhandelt durch eine Mittelperson mit der provisorischen Regierung. In Dublin kommt man immer mehr in der Überzeugung, daß es Jahre erfordern werde, um die Rebellen zu erledigen, und daß eine Einigung zwischen den beiden Parteien durchaus im Bereich der Möglichkeit liege.

## Die Preissteigerung.

### Der Einzelhandel für den Wiederbeschaffungspreis.

Berlin, 22. Sept. (Wolff) Am 20. September hielt die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels als Spitzenorganisation der Reichsfachverbände, der Landes- (Provinzial-) Verbände, der Reichswirtschaftsverbände und der Arbeitgeberverbände des Einzelhandels eine aus allen Teilen Deutschlands besuchte Ausschusssitzung ab. In derselben entlud sich die Erregung des deutschen Einzelhandels über die Handhabung der Preisfreiheitsverordnung. Nach langen Verhandlungen gelang es schließlich, eine Entscheidung zur einstimmigen Annahme zu bringen, nach welcher für den Einzelhandel als wesentlichen Faktor der Volkswirtschaft die Erhaltung der Substanz seiner Betriebsmittel eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist. Der durch die marktgängigen Angebote zweifelsfrei feststellbare Wiederbeschaffungspreis müsse die Grundlage für den Verkaufspreis bilden. Der Ausschuss befasste sich auch mit der Frage der Zweckmäßigkeit des öffentlich-rechtlichen Charakters seiner Verbandsorganisation, weiterhin mit der Aktivierung in ausländischer Währung.

### Die Eisenbahnbeamten gegen schrankenlose Preistreiberei.

Berlin, 22. Sept. Eine Korrespondenzmeldung aufzeigt, daß der Hauptbeamtenrat der Reichseisenbahnen in seiner Vollversammlung vom 20. September einstimmig eine Entscheidung angenommen, in der auf die wirtschaftliche Notlage der Beamten hingewiesen wird, und in der es weiter heißt: „Wir machen die Regierung allen Ernstes darauf aufmerksam, daß es nicht so weitergehen kann. Sofortige und ausgiebige Hilfe sei nötig, wenn eine Katastrophe verhütet werden soll. Die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erscheine unmöglich, wenn die Regierung nicht gewillt sei, in letzter Stunde der so schrankenlosen Preistreiberei Einhalt zu tun.“

### Die sozialdemokratische Einigung.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde auf dem Parteitag der Unabhängigen gestern ein Telegramm aus Augsburg über die einstimmige Annahme des Einigungsvertrages verlesen.

### Der Attentatsprozeß Rathenau.

Berlin, 22. Sept. Wie wir erfahren, wird die Verhandlung gegen den Kapitäneumant Dr. A. Dietrich aus Erfurt und gegen den Schriftsteller Dr. H. W. Stein aus Burg Saale, die verdächtigt sind, den Mord an Rathenau öffentlich Bekannt geleistet zu haben, gleichfalls am 3. Oktober in Verbindung mit der Verhandlung gegen Teichert und Gen. wegen Mordes vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig stattfinden.

Leipzig, 22. Sept. Der Oberrechtsanwalt hat die Haftentlassung des Kapitäneumanten Dietrich gegen Stellung einer Fiktion in Höhe von 100 000 Mark angeordnet.

### Kein evangelischer Bischof.

Berlin, 22. Sept. Die evangelische Kirchensammlung lehnte gestern den Antrag auf Einführung des Bischofsstils mit 102 gegen 94 Stimmen ab. Auch das Erzbistum, monach für einzelne Provinzialkirchen der Bischofsstil eingeführt wird, wurde mit demselben Stimmenverhältnis abgelehnt.

### Ziele der Sowjetpolitik.

Berlin, 22. Sept. Der russische Volkskommissar des Innern, Tschitscherin, der Deutschland noch einem längeren Aufenthalt verläßt, erklärt vor seiner Abreise nach Moskau einem Mitarbeiter der "R. Z." über die Ziele der Außenpolitik, daß Asien zwei Ziele verfolge:

1. Sicherheit seiner Grenzen,

2. Erhaltung seiner Produktion.

Eine Machtweiterleitung liegt Asien völlig fern. Asien will keine Verhältnisse aller Bedingungen der alten russischen Politik, welche die Entwicklung der russischen Politik begünstigt, daher die endgültige Regelung der europäischen Krise Asien begeht die Überzeugung, daß eine Verbindung mit Frankreich und England den wirklichen Frieden der Welt und die endgültige Belebung jener Konflikte bediente, welche Europa Sicherheit noch immer bedrohten. Eine Grundidee der russischen Außenpolitik sei ferner, der Frieden der Völker zu erhalten, die in ihrer Existenz bedroht sind. Daher sehe Asien in einem freundschaftlichen Verhältnis zum Deutschen Reich einen interessierenden Bestandteil seiner westpolitischen Einstellung. Dieselben Ideen und Interessen, die Asien und Deutschland verbinden, machen Asien auch zu Freunden der asiatischen Völker, getreu seiner Devise: Freiheit und Arbeit.

### Ein französischer Generalrat gegen den Vertrag von Versailles.

Paris, 22. Sept. Nach einer "Matin"-Meldung hat der Generalrat von Indre mit allen gegen eine Stimme eine Tagesordnung angenommen, in der der Wunsch ausgedrückt wird, daß die französische Regierung von jetzt an die Geschichte des Landes in der Richtung auf eine entschlossene pazifistische Politik orientiere, eine Politik, die völlig verschieden von der sei, die unglücklicherweise im Augenblick der Unterzeichnung des unheilvollen Versailler Vertrages vorgeherrscht habe.

Dollar kurs heute 10 Uhr: 1425.

## Die Schuld am Untergange Smyrnas.

### Ruhiger Einzug der Türken.

Eine anschauliche Schilderung von den Umständen, unter denen sich das Einrücken des Vorhutens Kemals in Smyrna vollzog, gibt in seinem Blatte ein Londoner Kriegsberichterstatter. Er hebt dabei übrigens besonders hervor, daß — wenigstens bis zum Abschluß seines vor Anbruch der ersten Nacht der Einnahme geschriebenen Berichtes — seinem Christen ein Haar gerüttelt worden sei. Den ganzen Morgen über, erzählt der Engländer, stand Smyrna im Bann forgender Erwartung. Die „Ghetts“, die türkischen Irregulären, waren bereits bis Burnabat vorgezogen, das nur 7 Kilometer von Smyrna entfernt ist. Es hielt, daß ihr Erscheinen dort von Nord und Plünderei begleitet gewesen sei. Jeden Augenblick konnten sie in Smyrna sein. Frauen und Kinder, die von ihren Habseligkeiten umgeben am Kai kampierten, beteten und herlten unter schankelnden Bewegungen ihres Körpers. Die geschlossenen eisernen Tore des britischen Generalkonsulats belagerten zimmernde Griechen, die endlich einen Seiteneingang entdeckten, durch den sie in Schwärmen ins Haus eindrangen. Sie wurden aber von den auf Posten stehenden englischen Matrosen durch einen andern Seiteneingang mit sanfter Gewalt wieder hinausbefördert. Der Stabschef des englischen Admirals Brod, ein schmucker Offizier in weitem Dreh, beschwore die Menge, ruhig zu sein und keine Unruhen zu machen. Die Haupstrassen Smyrnas lagen verlassen, und hinter den herabgelassenen eisernen Fensterläden verbargen sich die um ihr Leben besorgten Bewohner. Ihr schlechtes Gewissen trug nur noch dazu bei, ihre Angst zu verstärken; denn sie innersten sich jetzt mit Schrecken, wie man sich, als im Jahre 1919 die griechische Armee eingezogen war, beklagt hatte, dreihundert türkische Offiziere umzubringen und einen Haufen alter Türken, die sich nicht mehr retten konnten, in die See zu jagen.

Gegen 12 Uhr mittags kam Bewegung in die Straßen der Vorstadt umzäumende Menge. Die Spitze der türkischen Kavallerie kam in Sicht. Sie ritten in langsamem Schritt heran, behäbige türkische Bauern in rohem Khali mit dem Halbmund aus dem Gesicht. An ihrer Spitze trabte ein junger Offizier in grauer Friedensuniform mit einem grauen Kalpal auf dem Haupt und einem ungeschulten Feldstecher. Einige seiner Leute trugen rote Roben, die im Mittelfeld den Halbmund zeigten. In siebenreicherem Über schwang bemühten sich die Griechen, ihrer Freude durch überlante Hurrarufe Ausdruck zu geben. Andere lamen mit Wassertrügen herbeigerannt, um die Truppen zu laben, und ein kleiner Dampfer, der im Kai verankert lag, ließ anfangs höflich seine Sirene zum Willkommengruß erklingen. Kurz vorher schrie ein frohes Kreischen, als wären die Kemalisten eine Flut, die siegreich in ihre alte Garnisonstadt zurückkehrte. Die Türken schenkten diesen falschen Feindbezeugungen aber wenig Aufmerksamkeit. Einige der Irregulären spien sogar als Zeichen der Verachtung vor den Griechen aus. Dann kam der Brod, ein Haufen bedruckter, ganz kleiner Pongs mit ihren Hüllen, unter die sich sie und da ein Kamel mischte. Von Drill oder gar militärischer Prachtentfaltung war nichts zu führen. Was man sah, war ein Haufen harter, lampenprobiert Männer, die soeben eine zweimal stärkere Armee vom Boden gesetzt und in vierzehn Tagen ein Land zurückgewonnen hatten, zu dessen Eroberung die Griechen Monate gebraucht hatten. Der Nacht sah man freilich, wie sich zwischen herausgestellt hat, nicht ohne Grund, — mit Sorgen einigen, denn man befürchtete gleich, daß der Abschau der einheimischen Bevölkerung die gute Gelegenheit benutzen werde, auf eigene Rechnung zu morden und zu plündern. Nachdem der Bericht geschriften wurde, fehlten aber noch alle Anzeichen solcher gewalttätigen Gelüste. Man konnte sehen, wie griechische Soldaten in ehrlichem Handel ihre Esel für eine Tasse Kaffee verschwanden; einen anderen bewirkt: der Korrespondent, der, ehe er an Bord eines Leichters ging, sein Pferd drei kleinen Zungen schenkte. Der Kampf der drei Burschen, die sich um den Besitz des Pferdes prasselten, war die einzige Gewalttätigkeit, die an diesem Tag in Smyrna zu sehen war.

### Das Verschulden der Armenier.

Nach einer meldung des „A. T.“ aus Rom schildert ein aus Smyrna in Mailand eingetroffener italienischer Arzt, wie es zu den Massakern in Smyrna kam. Die Türken hätten sich nach ihrem Einmarsch zunächst durchaus korrekt verhalten, bis möglichst eine Anzahl armenischer Kanonier Bomben gegen eine türkische Patrouille schlugen. Dieses Bombenattentat habe dann türkische Repressalien hervorgerufen.

### Der Wert des Stinnes-Lubarsac-Vertrags für Frankreich.

Paris, 22. Sept. Nach einer havasmeldung aus Lyon hat Herr de Lubarsac gestern vor den Präsidenten, Architekten

und Unternehmern der Wiederaufbaugesellschaften des Departements Lyon einen ins Einzelne gehenden Vortrag über sein Abkommen mit Stinnes gehalten, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Er erklärte dabei u. a., daß er bei der Unterzeichnung des Vertrages nicht den geringsten politischen Hintergedanken gehabt habe. Es sei ein Geschäft, um das es sich handle. Seitens der Regierung habe er keinerlei offizielle Mission gehabt. Er habe keine andere Absicht gehabt, als Baumaterial zu erhalten, für das Frankreich nicht wieder Vorschüsse machen müsse. Er habe als Präsident der Wiederaufbaugesellschaft gehandelt und in der tiefen Überzeugung, daß er die Interessen der Geschädigten, sowie die seines Landes verteidige.

### Die Parteien zum Garantie-Abkommen.

Berlin, 22. Sept. Am Laufe der gestrigen Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler, in der Reichsbankpräsident Havenstein über das Londoner Abkommen Bericht erstattete, billigte der Zentrumsabgeordnete Dr. Marx das Vorgehen der Reichsregierung und gab dem Londoner Abkommen die Zustimmung der Zentrumspartei, während der demokratische Parteiführer, Dr. Petersen, in wärmlsten Worten dem Reichskanzler für die glückliche Lösung den Dank seiner Partei aussprach. Für die Deutsch-Nationalen sprach der Abg. Dr. Helfferich, der es als ungünstig und finanziell nicht gerechtfertigt bezeichnet, daß die Regierung sich durch das Londoner Abkommen bis zum Jahre 1924 gebunden habe.

### Mitteilungen aus aller Welt.

#### Schwerer Sturm an den deutschen Küsten.

Im Nordsee- und Ostseegebiet herrschte in den letzten Tagen schwerer Nordweststurm, der am Mittwoch seine größte Stärke erreichte. Anfolge der Sturmflut ist die Elbe in Hamburg über die Ufer getreten. Die anliegenden Straßen und Plätze wurden überschwemmt, darunter auch der Altonaer Fischmarkt. Auch die tiefer liegenden Keller und die Kellerwohnungen der Hafengegend standen unter Wasser. Der auf See angerichtete Schaden ist noch nicht übersehbar.

Ein englischer Kreuzer lief auf der Elbe bei der Oste auf Grund. Mit dem Abschleppen soll heute begonnen werden.

Nach einer Kopenhagener Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ ist der deutsche Dampfer „Thor“, der zwischen Rostock und Kiel verkehrt, in der Einfahrt zur Rostocker Börse gestrandet. Bisher ist es wegen des Sturmes nicht gelungen, dem Dampfer Hilfe zu bringen.

Die Rettungsstation Barhoest der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 21. September ist der Motorfutter „Paula“ mit Kapitän Bethle an Bord im Gellen von Stralsund gestrandet. Er war nach Warnemünde bestimmt. Zwei Personen wurden durch ein Rettungsboot der Station gerettet.

#### Eisenbahnverbrechen.

Paris, 21. Sept. Nach einer havasmeldung aus Perpignan ist auf der Linie Perpignan-Cerbère ein verbrecherischer Sabotageakt begangen worden, indem die Signalschleibendrähte durchschnitten wurden. Der Schaden konnte glücklicherweise rechtzeitig repariert werden.

Bukarest, 21. Sept. Nach einer Agenturmeldung ist gestern die Brücke über die Prutha in der Nähe von Sinaia eingestürzt, als der Wiener Express darauf fuhr. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Fluss. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle der gleiche Unfall ereignet, sobald man ein Verbrechen annahm.

New-York, 21. Sept. Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich gestern in der Nähe von Cuoreto auf der Linie Mexiko, Laredo, bei dem 50 Personen getötet und 70 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Brand in Rothenburg o. T. Das mittelalterliche Städtchen Rothenburg o. T. ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Der gesamte Auhof des historischen Festungss und die Ateliere des Rothenburger Meisters wurden vernichtet.

Wieder ein Opfer des Alpensports. Professor Cabronzka von der Technischen Hochschule in München ist in den Alpen, 100 Meter unter der Benediger Scharte, in einen Spalt geraten. Er konnte von seinen Begleitern nicht mehr befreit werden. Eine von diesen herbeigeholte Rettungsaktion fand den Gelehrten am nächsten Tage als Leiche auf.

Ein Großindustrieller als Räuberhauptmann. Wie aus Paris gemeldet wird, ist dort ein bekannter Großindustrieller

und Finanzmann, Baron Reich von Balloncourt, unter Verdacht, das Haupt einer großen Bande von Einbrechern zu sein, verhaftet worden. Die Haussuchungen haben bisher 400000 Francs gestohlene Wertpapiere und ein vor einigen Tagen gestohlenes Automobil zutage gefördert.

Neues städtisches Notgeld scheint infolge des großen Mangels an Kleingeld wieder gedruckt werden zu müssen. Die Handelskammer Frankfurt a. M.-Donaueschingen hat dem Reichsfinanzminister dringend ersucht, der Stadt Frankfurt a. M. sofort die Genehmigung zur Ausgabe von mehreren 100 Millionen Mark Notgeld mit Laufzeit von einigen Monaten zu gewähren. — Die Dresdner Stadtverwaltung sieht sich wegen Mangels an dem nötigen Kleingeld für Gehalts- und Lohnzahlungen veranlaßt, Notgeld auszugeben. Es ist geplant, 100 Millionen Mark städtisches Papiergeld in 500 Mark-Scheinen zu drucken. — Auch aus Magdeburg liegt die Meldung vor, daß der Magistrat bedrängt ist, Notgeld auszugeben.

Besonders reiche Schmugglerbeute. Während der Monate Juni, Juli und August ist von den deutschen Zollbehörden des Kölner Bezirks besonders reiche Schmugglerbeute gemacht worden. Das rasche Sinken der deutschen Währung führte die Schmuggler zu bevorstehenden Verlusten, deutsche Ware auf verbötenen Wegen über die Grenze zu bringen. Die Zollbehörde war aber auch auf dem Posten. So gelang es ihr, in diesen drei Monaten eine Menge an konfiszieren Autos, Motorräder, einfache Fahrräder und allerlei kostbaren Waren, wie Uhren, Ring usw. in einem Umsange zu machen, der bisher noch nicht erreicht worden ist. Hoffentlich wirkt dieser Fang abschreckend auf die dummen Elemente, die an der Grenze das Schmugglerhandwerk betreiben.

Was nicht alles gestohlen wird. An Berlin beschlagnahm ein Kriminalbeamter einen Meter langes Antennenteil, als es in einem Antikittätengeschäft zum Kauf angeboten wurde. Es handelt sich um ein braunes, schön zitiertes, sehr langes Rohr von hohem Werthe, das wahrscheinlich von einem Denkmal herstammt. Wo es gestohlen worden ist, ist noch nicht bekannt.

#### Alter schlägt vor Torheit nicht.

Mit einem nicht alltäglichen Fall eblicher Unstimmigkeiten hatten sich in diesen Tagen die Gemeindeältern des Städtchens Milton in der Grafschaft Kent zu beschäftigen. Ein siebenundsechzigjähriger Greis aus der Gegend war des Alleinseins müde geworden und hatte trotz seines Alters beschlossen, in den Chesham zu treten. Da es ihm an geeigneten Damenbekanntschaften fehlte, hatte er an einen in einer Vorstadt Londons wohnenden Bewohnerin die schriftliche Bitte gerichtet, sich nach einer Frau für ihn umzusehen. Der mit dem heiligen Antrag bedachte Beamte brachte das Gesuch wiederum an den Gemeinderat von Milton, der auch im Armenhaus eine achtundsechzigjährige Witwe fand, die sich bereit erklärt, den alten Herrn zu nehmen. Die Dame wurde auch geschlossen, aber nach nicht mehr als zwei Minuten stellte sich bereits Enttäuschung ein, und der Gatte wandte sich an die unglückliche Stadtväterin mit der Bitte, die Sache neu wieder rückgängig zu machen. „Sie nimmt täglich fünf Pfund Fleisch ein“, erklärte er mit bewegten Worten dem zur Erörterung des Falles versammelten Gemeinderat, „und das Vieh ist gerade genug für sie. Dabei wirst du mir vor, daß ich sie betrügen hätte. Als ich mit ihr unsere Sache besprach, habe ich ihr einen klaren Einblick in meine Vermögensverhältnisse zu geben versucht. Sie wollte aber von Geldsachen nichts hören und schenkt meine Erklärung mit den Worten ab, daß interessiere sie nicht, sie wolle mich und ich wolle sie, und das sei genug.“ Der Alte schloß seine Erklärung mit der dringenden Bitte, ihn von der Frau zu befreien. Aber ein Beisitzer meinte, der „junge Mann“ sei noch gar nicht lange verheiratet, um einen so schwerwiegenden Entschluß zu fassen, während ein anderer wieder erklärte, er sei alt genug gewesen, um zu wissen, was er tut. Und damit schloß der Vorsitzende die Versammlung und schickte den alten Herrn wieder zu seiner Ehefrau.

#### Berliner Devisenmarkt.

An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für	
100 belgische Franken . . . . .	10 112,30 Mark
1 Pfund Sterling . . . . .	6 242,15 "
1 Dollar . . . . .	1 393,25 "
100 schweizerische Franken . . . . .	26 117,90 "
100 französische Franken . . . . .	10 661,50 "
100 österreichische Kronen . . . . .	1.901,50 "
100 polnische Mark . . . . .	19,00 "
100 holländische Gulden . . . . .	54 681,60 "

#### Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen:  
Wechselnde Bewölkung, aber nur vereinzelt geringe Niederschläge; warm.

Zu diesem Zwecke ist es notwendig, photographische Aufnahmen von dem Teil des Himmels, an dem die Sonne zur Zeit der Finsternis steht, sowohl zu der Zeit, da sie sich dort befindet, als auch zu der Zeit, da dies nicht der Fall ist, zu machen. Die ersten werden während der Finsternis hergestellt werden; die letzten sind nur bei Nacht, drei oder vier Monate vor oder nach der Finsternis zu erhalten. Die Engländer haben diese Aufnahmen bereits im Juni gemacht. Für die deutsch-holländische Expedition, welche die Irländer erst nach der Finsternis anfertigen kann, wird das Teleskop zu diesem Zweck von den holländischen Astronomen in Java wieder aufgestellt werden. Die Platten sollen dann zur Nachprüfung nach Deutschland gesandt werden, wohin die deutschen Teilnehmer an der Expedition bereits drei Monate vorher wieder abgereist sein werden.

Heftigstes hat die Wahl der Weihnachts-Insel als Beobachtungsstation weder bei der Presse noch beim Publikum in Australien ungeteilten Beifall gefunden. Es kann auch in der Tat nicht geleugnet werden, daß die Nordwestküste von Australien besser geeignet ist, eine klare Himmelsübersicht während der Finsternis zu erhalten, als sie dort vorhanden sind. Andererseits stellt eine klare Aussicht von beiden Punkten aufgenommen, die Insel den besseren Beobachtungsort dar. An der unverträlichen australischen Küste wäre die Wandlung der Instrumente sehr schwierig gewesen; auch sind hier die Wassertemperaturen ungünstig. Bestimmend für die Wahl der Insel war auch das Vorhandensein einer Kraftstation, die für das Laden der Akkumulatoren von Bedeutung ist.

Hoffentlich haben die Astronomen gutes Wetter gehabt und Beobachtungen machen können. Näheres darüber wird der Telegraph wohl in den nächsten 24 Stunden mitteilen.

#### Aus der Filmwelt.

Eine Berufskrankheit der Kinoleute. Über Augenerkrankungen bei Filmaufspielern sprach auf dem Jenauer Ophthalmologenkongress Professor Adam. Die beobachteten Störungen bestanden, wie die „Deutsche Optische Wochenzeitung“ nach den Ausführungen des Vortragenden berichtet, in Entzündungsscheinungen, wie sie auch bei sonstigen Augenerkrankungen infolge von Reizungen durch Fremdkörper, bei Entzündung und Infektion beobachtet werden, nämlich Rötung und Schwellung der Lider und einer mehr oder minder erheblichen Empfindlichkeit des Auges. Professor Adam führt diese Störungen auf eine Erkrankung der Bindegewebe zurück. Das Charakteristischste ist nun, daß neben den erwähnten Ent-

zündungsscheinungen bei der „Filmconjunktivitis“ noch kleine Knödelchen auftreten, und es liegt die Vermutung nahe, daß neben der intensiven Lichtbelastung die Einwirkung des Staubs auf die an sich schon geschädigte und für Krankheitserreger empfindliche Bindegewebe diese Komplikation mit sich bringt. Die Staubentwicklung in Filmateliers, während an einer Stelle gedreht und an der anderen umgebaut wird, ist oft beispiellos und auch in anderer Hinsicht manchmal gesundheitsschädlich. Ausgeführt findet der Krankheit alle Personen, die in der blendenden Helligkeit der Aufnahmeeinrichtung dauernd oder längere Zeit zu tun haben. Freilich ist die Empfänglichkeit und Empfindlichkeit natürlich individuell verschieden. Prof. Adam forderte eine aus Technikern und Augenärzten zusammengesetzte Kommission, die die besondere Wirkung der Atelieraufleuchtung zu prüfen und Vorschläge zu machen hätte, um Schädigungen der Schauspieler zu verhindern. Durch die von ihm angewandte „medikamentöse Wattenmasse“ ist es ihm in kurzer Zeit gelungen, die Störungen an den betroffenen Personen zu beseitigen, doch erwähnte er, daß immerhin mit Rückfällen zu rechnen ist.

Bogel- und Bieneinsatz im Film. Die Londoner Regent Film Company, die mit dem vielerwähnten „Kuckucksgemisch“ einen ihrer größten Erfolge erzielte, hat die Reihe ihres Naturfilms jetzt durch Aufnahmen des Gleitflugs der Bogel vervollständigt, die überaus gelungen sind. Der demnächst unter dem Titel „Gleitflieger in der Natur“ zur Vorführung gelangende Film läuft in langsamem Tempo eine Reihe von Aufnahmen vorüberziehen, die unter der Leitung des Direktors Petzold vom Londoner Naturgeschichtlichen Museum, dessen Spezialgebiet das Studium des Vogelfluges ist, aufgenommen wurden. Die Bilder bieten nicht nur großes allgemeines Interesse, sondern sind auch geeignet, fesselnde Einblicke in die Technik des Gleitflugs der Vogel zu gewähren. „Wir zeigen beispielweise“, erklärte der Leiter der Filmgesellschaft einem Berichterstatter, „mehrere Minuten lang das Bild eines Seevogels, dessen Flug die Kamera den Strand der Seewand zu berühren scheint. Nicht eine Bewegung des Vogelkörpers, nicht die leiseste Muskelspannung der Flügel, die man mit dem bloßen Auge nicht erkennen kann, geht auf dem Bilde verloren. Unsere Geduld ist hier reich belohnt worden. Wir haben Aufnahmen von liegenden Bienen und vielen Arten von Insekten gemacht, daneben solche von See- und Landvögeln heimischer und ausländerischer Arten, und jede einzelne Aufnahme brachte neue Erkenntnisse über die Technik des Flugs, dessen bemerkenswerteste Erscheinung sich in der Bewegung der weitesten Spalten der Schwingen zu erkennen gibt.“

## Aus der Stadt.

Auf dem Wochenmarkt am Donnerstag war die Gemüse- und frische Ware sehr schwach, bei sehr starker Nachfrage. Ebenfalls starke Nachfrage herrschte bei Obst bei überaus reizlicher Ausführ, vorzüglicher Qualität und schnellem Verkauf. Schandelt wurde zu folgenden Preisen: Beikraut das Pfund 3 (4-5) M., Rölkraut 6-8 (8) M., Blattkraut 4 (4-5) M., Römisches Kohl 2 (3) M., Gelbe Rüben 4-5 (5-6) M., Karotten Rote Rüben 4-5 (5) M., Weiße Rüben 5-6 (5-6) M., Kartoffeln das Stück 1-2 (3) M., Spinat das Pfund 10 (10-15) M., Blumenkohl, hieselte 15-18 (18-25) M., Grüne Staudenknollen 15-18 (18-20) M., Grüne Bushobnisse 8-10 (10) M., Sellerie das Stück 2-8 (5-15) M., Kopfsalat 2-4 (4-5) M., Endivienosalat 2-5 (5-6) M., Tomaten 10-18 (20-22) M., Kartoffeln 4,00-4,30 (4,50-5,00) M., Lachs das Pfund 15-25 (25-30) M., Chäppel das Pfund 10-15 (15-25) M., Kochsalz 5 (5-10) M., Eibhühnchen 12-20 (15-25) M., Kochbirnen 1 (8) M., Joghurt 4,50-6,00 (6-7) M., Pflückliche 12-20 (20-25) M., Weintrauben 35 (40) M., Brombeeren 12 (15) M., Zitronen 10-12 (15) M., Wallnüsse 30-40 (40) M.

Zuschüsse des Reiches und der Länder zur Behebung des bauernschaftlichen Nachwuchses. Von der Absicht der obersten Reichs- und Landesbehörden, den bauernschaftlichen Nachwuchs durch finanzielle Zuschüsse beleben zu helfen, ist insosfern verfrüht Nachricht der Tagespresse gelangt, als weder Mittel noch Verwendungsschriften bis jetzt den Landesberufsstämmern zugegangen sind. Auch kann der Zeitpunkt noch nicht bestimmt werden, bis wann vornehmlich die Mittel zur Verfügung stehen werden. Sobald Mittel und Richtlinien zugegangen sind, werden Verursämler und Landesbehörden verständigt, die dann für die Veröffentlichung in der Tagespresse sorgen werden.

**Operettenabend im Kurhaus.** Mit der „Schönen Galathée“ schließend, nahm der schwungvoll (nach Johann Strauß) eingeleitete und ebenso wie Supps verlängerte Operettenabend am Mittwoch einen sehr gelungenen Verlauf. Die Darbietungen der frankfurter Gäste am Rang und Bedeutung — die Damen Elisabeth Friederich und Alma Sacur, die Herren Helmut Neugebauer und Richard von Schenck, sämtlich vom Frankfurter Opernhaus — erfreuten und unterhielten das sehr zahlreich erschienene Publikum aufs beste, und der nach allen Rummern in reichem Rhythmus gehende Beifall bewies, daß auch diesmal das Frankfurter Gastspiel „eingeschlagen“ hat wie alle vorausgegangenen. Besonders Interesse wurde Elisabeth Friederich entgegengebracht, die hier zum ersten Mal erschien und die mit ihrem hellen Sopran, in der Höhe geradezu glänzend, sich die Sympathien der Zuhörer im Sturm eroberte. Das Kurorchester, von Kapellmeister Bruno Bortoli geleitet, hat mit der Begleitung der Vorträge und der Operette „Die Schöne Galathée“ zum Erfolg des Ganzen wesentlich beigetragen.

**Rückblick.** In dem Kirchsaal der ev. luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedricherstr. 8, werden mehrere Vorträge über die Hölle gehalten werden. Pfarrer Dr. Karl von Borstelheim wird in Dienstag, 26. Sept., abends 8 Uhr, über das Thema: Ist die Hölle Gottes Wut? den ersten Vortrag halten.

**Aus der Evangelischen Gemeinde.** Am nächsten Sonntag, zum Ernt- und Dankfest, findet in der Auferstehungskirche, abends 5 Uhr, eine liturgisch-musikalische Feier statt, die ähnlich wie die Erntedankfeiern gehalten sein wird. Der Kirchenchor der Luther- und Ringkirche hat seine Mitwirkung zugesagt.

**Der Ausverkauf des Wiesbadener Haushauses.** Man schreibt an: Bis zum April d. J. waren nicht weniger als 450 Häuser in Wiesbaden in den Händen von Ausländern übergegangen. Es handelt sich dabei nur um solche Wohnhäuser, deren jeweilige Besitzer im Ausland ihren Wohnsitz haben. Nicht eingerechnet sind dabei die Hauseigentümer, welche zwar Ausländer sind, die hier wohnen. Ferner sind nicht mitgerechnet die großen Anzahl der Hausverkäufe seit April d. J., die noch nicht in dem neuen Adressbuch verzeichnet sind und welche, welche bis jetzt noch nicht in dem Grundbuch eingetragen wurden. Man kann damit rechnen, daß 20 Proz. des Wiesbadener Haushaltsgesetzes jetzt direkt oder indirekt im Besitz des Auslandes ist. Bei einer Umfrage bei den früheren Haushaltsherrn ergab sich, daß fast 80 Proz. ihre Häuser verkauft wurden, da sie nicht in der Lage waren, die Rechnungskosten der Haushaltswaltung gegenüber den gesetzlich festgesetzten Renteinnahmen auf die Dauer zu tragen. Besonders die kleinen Rentner sind nicht mehr in der Lage, ihren Haushalt auf die Dauer zu erhalten, zumal zwischen Mieter und Vermieter nicht mehr das frühere gute Einvernehmen herrscht. Dies ist auch dadurch zu erkennen, daß der weitauß größte Teil der Hausverkäufe auf die neuere Stadtteile entfällt. Manche dieser Straßen sind fast zur Hölle an das Ausland übergegangen, dabei zu Preisen, die in seinem Verhältnis stehen zu der heutigen Geldentwertung. Es ist dieses auch eine Folge der laufenden Zwangswirtschaft im Haushalt, die viel zu denken

## Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Bosse.

(Nachdruck verboten.)

„Wo, was soll denn das, Wo fährt er denn hin?“ rief sie aus. „Ein wenig spazieren.“ erwiderte Claudio gelassen, und ein verlegen Lächeln teilte seine Lippen.

„Aber Claudio, was soll das heißen? Sie wissen doch, daß ich so schnell wie möglich nach Hause will!“ fuhr sie auf.

„Wollten Sie das?“

„Ja, lassen Sie sofort umkehren!“

„Ich denke nicht daran!“

Schon war das Auto über die Brücke hinweggefahren, überwirkt in etwas langamerem Rhythmus die sonnigste belebte Piazza del Ponte Milvio und bog rasch in die aufwärtsführende äußere Via Giannina ein, die in den nordöstlichen Teil der hier hügeligen römischen Campagna hinaufführte und auf der erst die deutschen Kaiser Rom entgegengezogen waren. Einige Villen, die von schattigen Gärten und hohen Steinmauern umgeben sind, weichen sie zuerst noch ein, dann führt sie meilenweit durch unbewohntes Land.

Sabine fühlte, wie das Entsehen eisig kalt durch ihre Adern trockn, aber noch wollte sie nur an einen schlechten Scherz glauben, und mit erzwungener Ruhe sagte sie:

„Sie müssen umkehren, Fürst Claudio! Ich bin nicht ausgelost zu einer Spazierfahrt, ich muß nach Hause! Ich will nach Hause!“

„Sie machen einen kleinen Umweg, wie Sie sehen,“ lachte er.

Er ergriff sie am Arm und schüttelte ihn bestig, ihre Augen blieben zornig auf.

„Sofort lassen Sie umkehren! Was fällt Ihnen denn ein? Das fällt Ihnen ein?“

Schnell hob er seine Hand durch ihren Arm und hielt ihn abgleich sie ihn mit bestiger Bewegung ihm zu entziehen best.

„Legen Sie sich nicht auf, es geschieht Ihnen nichts.“ sagte er, aber wir werden jetzt nicht umkehren; wir fahren — nach Ostiano!“

„Roch Orvieto?“

Fassungslos starzte sie ihn an, und er zitterte vor Erstaunen, weil ihm das Wagnis nun doch ganz ungewöhnlich er-

gibt und deren Folgen unübersehbar sind. Früher war der Eigentümer eng mit dem Haus verbunden, das er sich zum Teil selbst gebaut hatte und worin er einen großen Teil seines Vermögens angelegt hatte. Es lag in seinem eigenen Interesse, wenn das Haus in gutem Zustande erhalten blieb. In der jetzigen Zeit ist er aber nur der Verwalter des Hauses, wobei er in seinen Rechten immer mehr eingeschränkt wird, während ihm fortwährend mehr Pflichten aufgezehrt werden.

Zu welcher Tageszeit ist man am fröhlichsten? Mit der weit verbreiteten Annahme, daß man früh des Morgens am fröhlichsten sei, stehen die Ergebnisse von wissenschaftlichen Untersuchungen über die Muskeltrost im Widerstreit. Hierher hat sich gezeigt, daß beim Erwachen aus dem Bett die Muskeltrost am geringsten ist. Dann steigt sie nach dem Frühstück, erreicht ihre größte Höhe nach dem Mittagessen, sinkt nachmittags, steigt dann nochmals, aber weniger, nach dem Abendessen, um von da an bis früh abzunehmen.

**Das Lesen der Kinder beim Lampenlicht.** Die Kinder werden den Tag zwingen unsere Kinder dazu, ihre Schularbeiten zu meist bei Lampenlicht zu verrichten, wenn die Mutter vernünftig genug ist, ihnen die schönen Tage noch nach Möglichkeit genießen zu lassen. Besser wäre es ja freilich, wenn diese Arbeiten noch bei Tageslicht auszuführen werden könnten, aber meist ist das Kind nach dem Gang ausgedehnten Vormittagsunterricht zu sehr erschöpft, um die notwendigen Schularbeiten flott hintereinander auszuführen zu können, zum anderen zwingt schon der in manchen Schulen auch auf den Nachmittag ausgedehnte Schulunterricht zum Anstrengen der Schularbeiten in den Abendstunden. Wenn nun eine hellbrennende Lampe von links dem Kind genügend Licht gibt und, wenn kein schräges Pult vorhanden, die Tischplatte etwas schräg gestellt wird, so ist gegen das Anstrengen der Schularbeiten bei Licht wenig einzutreten. Wehr Augenmerk aber sollte jede Mutter auf anhaltendes Lesen bei Lampenlicht richten. Beim Lesen von etwa 100 Zeilen in einer Stunde sieht sich der Augenmuskel etwa 800mal zusammen, es muß also bei ununterbrochenem Lesen schon nach kurzer Zeit eine große Ermüdung der Augenmerken eintreten, die umso schädlicher ist, je unruhiger das Lampenlicht brennt, das dem lesenden Kind zur Verfügung steht. Ist das Kind also gezwungen, bei Lampenlicht zu lesen, so sorge jede Mutter 1. für eine sehr hellbrennende Lampe mit vollständig ruhiger Flamme und 2. dafür, daß das Kind beim Lesen zu großen Pausen eintreten läßt, indem es vom Buch weg in entfernte Winkel blickt, wodurch einer zu großen Ermüdung der Augen vorgebeugt wird.

**Tödlicher Unfall.** Auf der Strecke der Schwalmacher Bahn unterhalb des Meloneberges wurde der 11jährige Arbeiter Karl Scheidt aus Dossenheim vom herannahenden Zug erfaßt und überfahren. Auf dem Weg ins St. Josephshospital ist er seinen Verletzungen erlegen. Der Mann, der etwas schwerhörig war, ist den Schienen entlang gegangen und hat anscheinend das Kommen des Zuges nicht bemerkt, so daß er unter die Räder kam.

**Beim Obstsäcken** starzte in Neuhof der Landwirt Karl Maurer, 46 Jahre alt, von der Peitsche und erlitt einen doppelten Beinbruch. Die Sanitätswache brachte ihn nach Wiesbaden in das St. Josephshospital.

**Wiemärkte.** Wiesbadener Wiemärkte vom 21. Sept. Schweinepreise weiter steigend. Auftrieb: 85 Rinder (hämlich 29 Ochsen, 8 Bullen und 48 Kühe und Füllen), 228 Kalber, 37 Schafe und 142 Schweine. Bei ruhigem Geschäftsgang am Großviehmarkt, bei mittlerem Handel am Schweinemarkt und lebhaftem Geschäft bei Kleinvieh, sprangen die Preise, besonders bei Kühlern und Schweinen weiter in die Höhe. Der Antrieb wurde völlig abgesetzt. Man notierte je nach Qualität folgende Preise: Ochsen 7700-9200 M., Bullen 7300-8200 M., Füllen und Kühe 6200 bis 9200 M., Kalber 2800-31000 M., Schafe 5200-7000 M., Schweine 16000-16100 M., 15800-16000 M., 16100-16200 M., 16400-16500 M., 15000-15200 M., alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

**Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt** vom 21. September. Marktverlauf: Kleinviehmarkt bei regem Handel überstand. Aufgetrieben waren 841 Kalber, 503 Schafe und 453 Schweine. Bezahlt wurden für den Zentner Lebendgewicht: Kalber 8200-11000 M., Schafe 3700-7000 M., Schweine 11000-16000 M.

**Israelitischer Gottesdienst.** Al-Judaïsche Religionsgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 28. Gottesdiensttermin: Morgen 5.15 Uhr. — Roko-Dienstag: Sonnabend 6 Uhr, morgens 6.30 Uhr. 1. Tag: Freitag 9 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 7.05 Uhr. — Zum Gedächtnis: Morgen 5.15 Uhr. — Tishuvah-Woche: Morgen 6.15 Uhr, nachmittags 5.45 Uhr.

**Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.**

**Kurhaus.** Ruffeldirektor Carl Schuricht wird Samstag einen Beethoven-Abend leiten. Auf dem Programm stehen: Ouverture zu „Egmont“ und Symphonie Nr. 3 in Es-Dur (Groica). Das Konzert findet im Abonnement ohne Zusatztag statt.

**schien.** Mühsam behielt er die überlegene Rieke bei, lächelte und sah dabei Sabine fest in die entzündeten Augen.

„Roch Orvieto!“ wiederholte er langsam. „Und dort, Sabine, werde ich Sie noch einmal fragen, ob Sie die Rieke werden wollen!“

„Sie erlauben sich in geschmacloser Weise zu scherzen, Fürst Boldambini!“ rief Sabine, aber ihre Stimme schwankte.

Er schüttelte den Kopf, und in seinen dunklen Augen flammte es auf.

„Wie war ich ernster als heute! Sie haben mich lange gern genutzt, Sabine, das bin ich müde geworden und werde mir heute die Antwort, die ich haben will, von Ihnen erzwingen!“ Er lachte leise und fuhr in demselben überlegenen Ton fort, der Sabine das Blut in den Adern erstarren machte: „Ihr Vater gab mir selbst einen Wink, doch es heute geschehen müßte, wenn ja, als er, dem Karl der Sabineinnen zusehend, meinte: „So muß es gemacht werden!“ Sie, Sabine, sind die schöne Sabine, die ich gewaltsam entführen, weil Sie freiwillig mir nicht folgen will!“

Sie sah wie gelöscht, regungslos, und meinte einen furchterlichen, unglaublichen Traum zu träumen. Dann sprang sie plötzlich auf und schlug mit der Faust gegen die vordere Scheibe des Fensters.

„Chausseur! Chausseur!“ schrie sie gellend, den Mann da vorne um Hilfe anrufend. Der hatte die Brille abgenommen, wendete ein wenig den Kopf zu ihr herum, und mit einem erschrockenen Schrei das Entsetzen sank Sabine zurück.

Sie hatte das hagere Gelehrte des Grafen Mirelli erkannt!

Wit gesetzten Händen wendete sie sich nun Claudio zu, während, ihr selbst unbewußt, Tränen über die Wangen herabriesen, und kummervoll flehte sie:

„Leben Sie um, Fürst Claudio, ich beschwöre Sie! Gedanken Sie doch, was Sie tun! Gedanken Sie, in welcher Sorge meine Mutter um mich sein wird und wie außer sich mein Vater, der Ihnen das nie vergeben wird! Roch ist es Zeit!“

„Ihr Vater ist einverstanden!“ warf er ein.

„Einerstanden — unmöglich! Das ist nicht wahr!“ rief sie höchst erregt.

„Sein Wink war deutlich genug! Und der Zweck meines Gewaltstreches entspricht seinen Wünschen. Er ist übrigens bestreift, daß Sie sich unter meinem Schutz befinden, und wird Ihre Mutter beruhigen; also können Sie ganz außer Sorge sein!“

Sabine zitterte wie von einem Schüttelfrost erfaßt, und ihre Augen waren nun ganz verschleiert von Tränen,

## Regenmäntel

aus gummierten oder imprägnierten Stoffen

für Damen und Herren, sowie wasserabweisende  
Damenhüte sind in den neuesten, elegantesten  
Fassons und in bester Qualität stets vorrätig.

**P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.**

**Theater.** Vielsachen Wünschen aus dem Publikum entsprechend, hat die Intendantur für Montag, 25. September, ein nochmaliges Gastspiel von Sandbühlers Bauerntheater im kleinen Haus in Aussicht genommen. Die Truppe wird „Gewissenswuren“ aufführen. Der Vorverkauf beginnt bereits Freitag, 22. September. Die Stammkarten sind aufgehoben.

**Der junge Komponist Hans Fleischer**, der von seinem Kompositionslauf im Januar 1921 her noch in besser Erinnerung steht, wird am Mittwoch, den 27. Sept., im großen Kasinoabend 8 Uhr im Verein mit dem Violinpädagogen Ernst Groß und der Bayreuther Sängerin Lisel Knörz ein Konzert einer Werke (Sonaten und Lieder) geben. Fleischer hat inzwischen sein Studium vollendet; er wurde von Kapellmeister Kittel (Bayreuth) in Komposition und von Dr. Anna Mann (Bayreuth) im Klavierspiel nach der Salzmethoden ausgebildet. — Auf das Konzert, in dem einige seiner neuesten Schöpfungen zur Aufführung gelangen, sei hiermit nachdrücklich hingewiesen.

**Die Wunder der Sternenwelt.** Ueber dieses Thema wird am Donnerstag nächster Woche, abends 8 Uhr, im Kasinoabend (Friedrichstraße), Chefredakteur Hermann Bagus aus Heidelberg, der schon früher hier über dieses Thema sprach, einen inhaltlich neuen Vortrag halten und dabei besonders das Werden und Vergehen der Welten darstellen. Auch dieser neue Vortrag bringt als Bildbilder wieder die einzigartigen Himmelsphotographien des Direktors der weltberühmten Königstuhltürme in Heidelberg, Professor Max Wolf.

**Rosanische Landesbibliothek.** Nach § 3 der Nutzungsvorschrift bleibt die Rosanische Landesbibliothek der Reinigung wegen vom 25. bis 30. September geschlossen. Zugleich wird bekannt gegeben, daß vom 1. Oktober ab verschwörte der Saesaal der Landesbibliothek, außer Samstags, bis 7 Uhr geöffnet ist.

**Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA)** hält heute Freitag abends 8 Uhr in der Turngesellschaft, Schwalmacherstr. 8, seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

## Hessen-Nassau und Umgebung.

### Erbenheim.

**Gemeindevertretung.** Zu Beginn der letzten Gemeindevertretung legte der seitherige Gemeindevertreter August Stahl sein Mandat nieder. Der Vorschlagblatt gemäß trat der Maurer Heinrich Kopp an seine Stelle. Auf Bestätigung des Landratantens soll neben dem Umlageausbau ein Beschwerdeausbau für die Betriebe umgestellt werden. In denselben wurden die Landwirte Karl August Lendle, Heinrich August Born, Heinrich Reichard Metten, der Schuhmachermeister Karl Heinrich Reinhard Metten, der Fabrikarbeiter Christian Scherer gewählt. Die Söhne der Gemeindearbeiter und Angestellten wurden einer anderweitigen Regelung unterzogen. Hierzu beträgt der Stundenlohn der Gemeindearbeit an 1. Juli et. 27 M. und ab 21. August et. 30 M. Der Gemeindelassengehilfe Casparus Koch und der Gemeindebinder Karl Prech erhielten hierzu einen prozentualen Aufschlag ihres Gehaltes. Im Juliansfeld der Gemeindevertretung liegt der Gemeindevertreter, den Vornam der Gemeindearbeiter und Angestellten nach dem Bezirklohnlist zu regulieren. Ab 1. Oktober et. werden die Wieggebühren auf unserer Gemeindeverwaltung um 100 Prozent — von 3 auf 6 M. erhöht. Zur Kohlenbeschaffung soll bei der Ros. Landesbank in Wiesbaden ein Kredit in laufender Rechnung in der Höhe von einer halben Million Mark erworben werden. Bis jetzt lagern zur Bereitung 1000 Zentner Kohlen, 1200 Zentner Braunkohlen und 1000 Zentner Bitum.

### Kloppenheim.



## Der praktische Landwirt.

### Die Ausbildung des Landwirts zur Bereitsamkeit.

(Nachdruck verboten.)

Wie schwer wird es dem kleinen Landwirt, den Vorsitz in einem landwirtschaftlichen Verein zu übernehmen. Zumal müssen andere Persönlichkeiten da vorgeschieden werden, wo es gilt, die ureigensten Interessen der Landwirte wahrzunehmen. Der Pächter, der Wollereizwirbler oder Brennereiverwalter — nur kein Bauer. Das sollte nicht sein, das darf im Interesse der landwirtschaftlichen Produktion nicht sein. Es ist keine Frage: es fehlt den kleineren und mittleren Landwirten an Männern, die die Kunst des freien Vertrags beherrschen. Der Bauer fühlt sich, weil nicht redigemant, zu besangen, um seine häufig recht gestundene, nicht von des Gedankens Blätter angefeindeten Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Das ist sicherlich falsch. Es wurde einmal ganz richtig gesagt: nicht unterdrückt und gebückt soll der Bauer einhergehen, sondern aufrecht im Gange. Stolz und frei muß der Bauer, als Sohn der deutschen Erde, jedem gegenüberstehen, um zu erkennen, was ihm steht und dafür einzutreten müssen.

Durch Übung der freien Rede in Vorträgen und Aussprachen werden dem Lande immer mehr führender erwachsen und so ein gefundenes Gegengewicht bilden gegen die Führer des großstädtischen Proletariats, das einen großen Stab bewaffneter Redner besitzt. Da der Weltkrieg das Schwergewicht des Wirtschaftslebens wieder nach der Seite der Landwirtschaft verschoben hat, ist es von großer Bedeutung, daß der Bauer seine Interessen und damit diejenigen der landwirtschaftlichen Produktion selbst vertrete, und daher ist keine Ausbildung zum Vortragsredner ein Gebot der Stunde.

Körperliche Arbeit ist selbstredend eine erste Voraussetzung im bauernlichen Betrieb; aber in unserer Zeit, wo jeder einzelne Berufstand sich selbst vertreten muß, muß auch der Geist in

gleicher Weise mit arbeiten. Gerade auch die berufenen staatlichen Vertreter, insbesondere die Landwirtschaftskammern, haben die Pflicht, dorthin zu wirken, daß in Rednerkursen auf dem Lande der junge Bauernsohn lernt, sich frei und unbesangen in öffentlichen Versammlungen zu äußern.

B. N.

### Gewaltige Höhe der Dreieb- und Pfingstlobne.

Seitens des Verbandes der Lohnmehrmalschinen- und Dampf- pflugbauber Mitteldeutschland. Sie in Wiesbaden, ist u. a. eine Dreifache Dreisatzreihe für 1922 verabredet worden, in der von Verbandslizenzen zwischen den maßgebenden Stellen der deutschen Landwirtschaft und des Reichsbundes der deutschen Dreisatzverbände gesprochen wird. Der ganze Schriftsatz erweckt den Anschein, als ob es sich hierbei um Lohnvereinbarungen handelt, die unter Mitwirkung der Landwirtschaft zustande gekommen sind. Nach den eingesetzten Erfundungen haben jedoch lediglich unverbindliche Preisfeststellungen im Anstande der Gesamtteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit einzelnen Vertretern des Reichsverbandes deutscher Lohnmehrmalschinen und dem Verband der Dreisatzmehrmalschinenbetreibende Deutschlands im März beim Amt für Statistik eingetragen. Bei dieser Gelegenheit ist seitens einzelner Auskunftsmitglieder die Aufsicht vertreten worden, daß unter den deutschen Verbandsmitgliedern die Bewertung eines landwirtschaftlichen Bodenerzeugnisses als Grundlage für die Bezahlung derartiger Löhne durchaus rechtfertigt erscheint. Es wäre angemessen, daß Heimbund des vorherigen Krieges bestandenen Verhältnisse von Dreiebholz zum Getreidepreis als Grundlage für die Berechnung zur Anwendung käme. Da die vor dem Kriege geschaffenen Dreiebholz und Getreidepreise aber in den einzelnen Regionen verschieden waren, so werden die für die Berechnung zugrunde zu legenden Verhältnisse von den maßgebenden landwirtschaftlichen Stellen der einzelnen Regionen festzustellen sein. Bei einer etwaigen Zuwässerung für Getreide müßte die für die Löhne maßgebende Getreidepreis in einem der Höhe der Umloge entsprechenden Verhältnis von Umlogepreis zum Hörsenpreis stehen.

Bei Kenntnisnahme des Vorgehens der genannten Verbände sei bemerkt, daß keineswegs im einzelnen den Ansichten der Gesamtteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bei der Feststellung der Löhne entsprochen ist, und zwar sowohl was das Verhältnis von Dreiebholz zu Getreidepreis als auch die Verhältnisse

tigungs der Getreideumlage und die Wirkung der maßgebenden Stellen betrifft. Die Hauptlandwirtschaftskammer hat bei den beteiligten Stellen gegen die Verhältnisse der genannten Verbände auf das nochdrücklichste Verhandlung eingesetzt und den Landwirtschaftskammern anrechtsprechende Ausklärung in den Kreisen der Landwirtschaft anzuordnen.

Der ganze Fall zeigt weiterhin, wie notwendig es ist, daß die Landwirtschaft ihren unberechtigten Forderungen geschlossen entgegentritt. Das wird um so wichtiger sein, je schneller die Landwirte zur Selbsthilfe greifen und Maschinencooperative bilden.

### Genossenschaftswesen.

#### Voraussichtliches Geschäftsergebnis der Deutschen Hagelschadens-geellschaften im Jahre 1922.

Die Zahl der Hagelschäden war im Jahre 1922 sehr bedeutend und wesentlich größer als im Vorjahr. Schon frühzeitig feste die Hagelzeit mit sehr schweren Schäden ein. Besonders starke Verluste brachten der Juli und August. Anfangs der ungünstigen Witterung dehnte sich das Risiko der Gesellschaften ganz besonders aus und noch zurück der Mitte ist die Hagelzeit noch nicht abgeschlossen; es stehen noch sehr erhebliche Werte auf dem Felde, die auf das Ergebnis der Gesellschaften nicht unbedenklich einwirken können. Von besonderen schweren Hagelschäden wurden die Provinzen Pommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hannover und Rheinprovinz und von außergewöhnlichen Ländern Westfalen und Braunschweig beeindruckt.

Nach einer Mitteilung des Verbandes der Deutschen Hagelschadens-Geellschaften kann der Verlauf der diesjährigen Schadenseite für die diesem Verband angehörenden Gesellschaften schließen, daß sie noch dem Grade ihrer Beteiligung in den vorangegangenen vom Hagelschlag betroffenen Regionen als immerhin noch befriedigend bezeichnet werden. Ungeachtet der ungewöhnlichen Verhältnisse haben die Prämienannahmen im Jahre 1922 bei der starken Steigerung aller Versicherungswerte eine erhebliche Vermehrung erfahren. Die Steigerung der persönlichen und sachlichen Verhältnisse blieb aber nicht in entzweitendem Verhältnis, hat vielmehr befrüchtende Umfang angenommen.



## Wiesbadener Kurleben

Saubervorstellung für Klein und Groß. Die Vorstellung ist in der Hauptstube für die Jugend gehalten, doch sind die Vorführungen Prof. Mellani für eine Saubervorstellung auch für Erwachsene von Interesse, da Prof. Mellani mit verblüffender Sicherheit arbeitet im kleinen Saale des Kurhauses stattfindet, und überall größten Beifall erntete.

### Kurzreisenliste

(Nachdruck verboten!)

(Nachdruck verboten!)

Anmeldungen vom 21. September 1922:

Hotel Adler.	Wiesbaden	W. M. Diane,	Birkendorf	Hotel Reckers.	W. Dupre, Dijon,	Königstein
Jean S. Bobagh,	Paris	John Denby,	Wittenhead	Hotel Reckers.	Hotel Niya,	Königstein
Hotel Eiger.	Paris	L. Hedin, Ing.	Marietta	Hotel Reckers.	Royal Palace	Paris
Hotel Bellevue.	Paris	A. J. Tanford,	Amsterdam	Hotel Reckers.	J. Auguet, Kommandant,	Paris
Franz B. Kerner,	Paris	Pension Humboldt.	Paris	Hotel Reckers.	Pension Brandenburg.	Paris
Karl Majorek,	Paris	Graf Henry Sch.	Paris	Hotel Reckers.	J. Beccadelli, Arzt,	Paris
A. Oudehenden, Dir.	Brüssel	Hotel 4 Jahreszeiten.	Brüssel	Hotel Reckers.	Guill. Blaison,	Paris
Hotel Bristol.	Paris	Earl Wall,	Brüssel	Hotel Reckers.	Belach-Hotel.	Paris
Emil Hartmann,	Paris	Doris van Remond,	Haag	Hotel Reckers.	Andre Texier,	Brüssel
Ed. de Goy, Arzt,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Upper Barichem,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
M. Bonnot, Offiz.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Franz P. Auspach,	Brüssel	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Brüsseler Hof.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Johannes Indrowski,	Wiesbaden	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hotel Gordon.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hans D. Appel,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
B. Gasselot,	Brüssel	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Johann Doremus,	Hoog	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Zieg. Rauchmann,	Berlin	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Familie Van,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hotel Europäischer Hof.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
G. Leys, Bankier,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
C. Ufer, Bankier,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Abr. u. Jos. Volland,	Hoog	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hendrik Tennoos,	Help	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
A. Ruijs, Hoteldir.	Antwerpen	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
A. Khat, Adolof.	Tunes	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Bella Frank.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Herward Witte,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hans M. Goguin.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hotel Fürstenthal.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
C. Francomme, Dr. Ing.	Reims	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hotel Goldener Brunnen.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Franz J. C. v. Renesse,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Franz C. Hupe,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Jan C. Stade.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hotel Goldenes Hof.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
B. Amiot, Adolaf.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Ernst Bedume,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Lucien Werner, Prof.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hotel Grüner Wald.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
E. u. G. Hagenauer,	Brüderburg	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Dedimund Jochs,	Saarbrücken	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Hotel Habscher Hof.	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Eugen Wolf,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel
Franz S. Eickerhofer,	Paris	Hotel Kaiserhof.	Paris	Hotel Reckers.	Hotel Satier, Ost.	Brüssel

### Staatstheater in Wiesbaden.

**Grotes Haus:**  
Freitag, 22. Sept., Aufzug 7 Uhr. (1. Vorst.) Ab. D. Medea.  
Zweiter Spiel in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer.  
Ende nach 9.30 Uhr.

Samstag, 7 Uhr: Das Rheingold. Aufgehobenes 2d.  
Sonntag, 9.30 Uhr: Die Walküre. Aufgehobenes 2d.

= Kurhaus zu Wiesbaden. =

Freitag, den 22. September 1922:

1-30 Uhr: Nachmittags-Konzert. 11. Konzert.

Städte, Kurorchest. Leitung: Herr Hermann Ermer.

1. Operette zu "Indigo" von Strauß. — 2. a) Graus-

heitlosigkeit von Beethoven, b) Ungarischer Rondo von

Brahms. — 3. Vierzeile in Dolor von Händel. — 4. Operette

zu "Genoveva" von Schumann. — 5. Freilichtoperette

"Ostsee" und ungarischer Rondo aus "Rauts' Pet-

ramus" von Berlin. — 6. Ouvertüre aus "Die ver-

zaute Braut" von Smetana.

8 Uhr im großen Saale:

2. Ballett der ital. Ballett-Szene I. Leonidoff

(2 Personen) mit neuem Programm unter Mitwirkung des

süddischen Kurorchesters.

1. Chinesischer Tanz. — 2. Schlängentanz. — 3. Der

König. — 4. Motiv-Bilder (4 Tänze). — 5. Gipsy. —

6. Die Legende von Israel. — 7. Der Herold. — 8. Toten-

zug. — 9. Der Schmetterling. — 10. Olympia. — 11. In-

Flamme. — 12. Die Traagödie des Zauberers Ballonion.

### Staatstheater in Wiesbaden.

**Altes Haus (Mefidenstheater):**  
Freitag, 22. Sept., Aufzug 7 Uhr. Aufsch. Stammorien.  
Zum 1. Mal: Der Pilger von Wello. Zum 2. Mal:  
Komische Oper in 3 Aufzügen von Gluck.

Ende etwa 9.30 Uhr.

Samstag, 7 Uhr: Der blaue Heinrich. Stammorien.

Sonntag, 7 Uhr: Börsensieber. Aufsch. Stammorien.

Beginn tägl. 3 Uhr.

Herr als Pfeilkavalier. Harold Lloyd-Groteske.

Beginn tägl. 3 Uhr.

1894

Habe mich als  
**prakt. Arzt**  
niedergelassen.

# Altes Prinzip:



Unsere Schuhwaren werden nach wie vor mit den auf den Sohlen aufgestempelten Preisen in allen unseren Filialen preiswert verkauft.

# Nicht umzeichnen

**Neu eingetroffen:**  
Grosse Posten  
**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel**

Beeilen Sie sich, Ihren Bedarf noch rechtzeitig zu decken!

**ROMEO SCHUH A.-G. WIESBADEN**

— Michelsberg 28. —

Hohen Feiertags halber bleibt unser Geschäft Samstag, den 23. September

**GESCHLOSSEN**

**Schloss**

Größtes Spezialhaus für Damenbekleidung

Wegen Feiertag bleibt mein Geschäft Samstag, den 23. September

**geschlossen**

**JOSEPH WOLF**

Kirchgasse 62

[4651]

Hohen Feiertags wegen

bleibt mein Geschäft

**Samstag geschlossen!**

**GUTTMANN**

[4603]

Samstag, 23. September

bleibt unser Geschäft

**geschlossen**

**WÜRTENBERG**

WIESBADEN

G. m. b. H.

NEUGASSE

[4582]

**Freibank.**

Samstag, den 23. September, morgens 7 Uhr:  
Rindfleisch 1 kg. 80 M. Rindfleisch  
zu 40 M. Schweinefleisch gef. zu 50 M.  
Nr. 1851 bis 2150.

Stadt. Schlach- und Fleisch-Geweraltung. [4607]

**Lehrmädchen**

mit guter Schulbildung  
aus guter Familie sofort  
sucht.

G. S. Eugenbühl,  
Marktstraße 10. [4602]

**Neueröffnung**

Ende September

**Dotzheimer Str. 57.**

[4613]



**Vorzugs-Angebot!**

**Billige Lebensmittel**

Nur solange Vorrat!

Feinstes **Tafelöl**. Liter Mk. **280.-**  
**Speiseöl** (Kaltschlag-Vorlauf) Liter Mk. **270.-**

**Tafelmargarine**

(in Pfund-Paketen)  
Pfund: Mk. 170.—, 175.—, 180.—

**Cocostett**

nur weiße Ware, lose Pfund Mk. **180.-**

Feinstes amerikanisches

**Blockschmalz**

blütenweiss Pfund Mk. **235.-**

nicht zu vergleichen mit dänisch. oder holländ.

Feinstes Weizenmehl 00 . . . . .	Pfd. Mk. 54.—
" Weizenmehl 0 . . . . .	Pfd. Mk. 50.—
Weizenmehl I . . . . .	Pfd. Mk. 48.—
Weizengriess . . . . .	Pfd. Mk. 56.—
Tafelkreis . . . . .	Pfd. Mk. 60.—
Gez. Vollmilch, keine Magermilch Dose	Mk. 65.—
" ohne Zucker. Dose	Mk. 64.—
" ohne Zucker hohe Dose	Mk. 70.—
Haferflocken, nur erstkl. Fabrikat Pfd.	Mk. 65.—

Auslandszucker!  
per Pfund Mk. 78.—

**Speise-Kartoffeln**

Pfund Mk. 4.30

**Carl Fröhling**

A. G.

Hellmundstrasse 20 Gneisenaustrasse 15  
Seerabenstrasse 15 Hirschgraben 7  
Grabenstrasse 12 Telefon 5032  
Sonnenberg, Bierstadt,  
Thalstrasse 23 Rathausstrasse 7.

Unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater, Schwiegervater und Onkel

Herr

**Justus Badarad**

ist heute vormittag im 82. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Badarad.**

Wiesbaden, Berlin, Frankfurt a. M., Barmen, den 21. September 1922.

Beerdigung Sonntag, den 24. Sept., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des isrl. Friedhofes, Platterstrasse aus. Kranzspenden und Kondolenzbesuch dankend verbeten. [4612]

**Konkurrenzlose, lukrative Fabrikation (Sichere Ersparnisse)**

sofort an Fleisch, intelligenten Herrn, gleich welchen Standes, Ingenieure, Techniker u. Architekten etc. da in eingerichtetem Betrieb eingelernt wird, zu vergeben. Nur Übernahme und Fabrikations-einrichtung das 50—60 000 Mk. erforderlich, ebenso arbeitsreicher Raum. Angebote unter B. 5129 an Albaadenstein u. Vogler, Bonn. [4611]

**Achtung!**

Zirka 100 m Draht

f. Garteneinfassung. Freiliegender gr. eif. Kessel mit Mantel, falt neuer Handkarren, auch für H. Vieh braubar, zu pf. Stamm, Siedela, Platte. [4612]

Arbeiter (56 J.) w. m. bzw. oder schw. gesch. davon zweds später

Heirat

bef. zu werden. Preis. Ehren. Annon. zwedl. Off. II. N. 1797 an die Giamm. Siedela. Platte. [4612]

**Nachlass-Mobiliar-Versteigerung**

morgen Samstag, den 23. September 1922 vormittags 10 Uhr beginnend im Hause

**30 Hermannstraße 30**

2. Stock.

**Friedrich Krämer**

Auktionator und Taxator. Tel. 3870. Geschäftslokal: Neuwall 22. Tel. 3870.

**Gemeinde-Obstversteigerung.**

Am Samstag, 23. Sept. 1922, nachm. 2½ Uhr beginnend, wird das Ramdacher Gemeindeobst von ca. 200 Stück vollzähligen Obstbäumen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Neben brauchbarem Wirtschaftsobst sind auch aushaltbare Tafelobstsorten als: Goldparmäne, Göneba-Steinette, Schöner von Boskov, Ripoton, Gravins, Kaiseler Steinette, Adamsarmäne, Granatäpfelreinette, Graue Herbstreinette, gelber und grüner Stettiner, Jakob Lebel, grohkraein, Bohnensel u. andere Sorten in reicher Baumzahl verteilt. Sammelpunkt an der Ramdacher Straße.

Ramdach, den 16. September 1922.  
Der Bürgermeister: Zerbe.